Wahlspruch der Leonhardigilde:
"Lasst uns wie in Väterszeiten, am Pfingstmontag nach Holzhausen reiten, der Segen Gottes ist Dir gewiss, Garant dafür St. Leonhard is'!"

In das kleine Dorf Holzhausen in der Gemeinde Teisendorf kommen alljährlich am Pfingstmontag entweder als teilnehmender Reiter, mit dem prächtigen Pferdegespann oder als Zuschauer Tausende von Pferdeliebhabern und Freunde des Brauchtums, sich am Leonhardikircherl den Segen für ein hoffentlich wieder gut und gesund verlaufendes Jahr spenden zu lassen.

1424 erwähnt die Geschichte erstmals eine Heilig-Kreuz-Kapelle in Holzhausen, einem Ort, von dem bereits 927 erstmals berichtet wird. 1612 beginnt das Rechnungsbuch des „Lobwürdigen Gotshaus des Heiligen Chreuzes zu Holzhausen Teysendorffer Pfarr“ mit dem Eintrag einer Entlohnung an den Priester, der einen Bittgang abhielt. Dieser Eintrag lässt Holzhausen in diesem Jahr auf eine mindestens 400jährige Geschichte zurückschauen. Damals noch einfacher Bittgang, steht in einem Eintrag zu Ostern 1682: Als man mit dem Kreuz allhero geritten ist. Dies belegt die uralte Tradition des Rittes, der sich bis in die heutige Zeit mit Höhen und Tiefen erhalten hat. Damals noch zu Ostern, verlegte sich der Ritt im Laufe der Zeit auf den Pfingstdienstag und später auf den Pfingstmontag. Finden die Leonhardiumritte andernorts in den Tagen um den 6. November - dem Namenstag des hl. Leonhard – statt, nennt sich der Ritt in Holzhausen zwar nach dem hl. Leonhard, der um 1715 vom Nebenpatron zum Hauptpatron der Kirche wurde, verlegt aber den Termin nicht in den Herbst.

Holzhausen feiert 400 Jahre Leonhardiritt

Verbote im 18. Jhdt. konnten den Ritt nicht zum Erliegen bringen, der 1. und 2. Weltkrieg brachte zwar jeweils eine Unterbrechung, danach setzte sich der Ritt aber wieder fort und nahm in den 1950er Jahren einen großen Aufschwung. In diesen Zeiten sammelten sich die Reiter in den Orten Teisendorf, Oberteisendorf und Ringham, um bereits gemeinsam zum Ritt nach Holzhausen zu reiten.
Um die Organisation besser gewährleisten zu können, gründete sich 1950 die Holzhauser Leonhardivereinigung, aus der 1973 die Leonhardigilde e.V. hervorging. In den 1960er Jahren reduzierte sich der Pferdebestand und damit die Teilnahme am Umritt wegen der zunehmenden Motorisierung in der Landwirtschaft drastisch und man dachte sogar Anfang der 1970er Jahre darüber nach, den Ritt nur mehr alle zwei Jahre stattfinden zu lassen. Der folgende immer größer werdende Zuspruch ließ diesen Plan wieder fallen und heute kommen alljährlich mehr als 300 Rösser nach Holzhausen. Sie geben mit ihren kunstvoll geflochtenen Perücken aus Hanf oder die Mähne geflochten und mit Blumen besteckt ein beredtes Zeugnis gelebten Brauchtums. Die Reiter, Reiterinnen und Fuhrleute tragen in ihrer durchwegs heimatlichen Tracht zu einem herrlichen Gesamtbild bei.

Phoca PDF

-
- Weiter

Phoca PDF